

Die Integration von Gender Budgeting in den Haushaltsprozess des Landes Berlin

Klaus Feiler

Finanzstaatssekretär
Senatsverwaltung für Finanzen Berlin

11. Frauenpolitische Fachtagung der dbb bundesfrauenvertretung
Berlin, 25. März 2014

Begriffe Gender Mainstreaming - Gender Budgeting

Gender Mainstreaming

besteht in der

- Reorganisation
- Entwicklung
- Evaluation

und damit der qualitativen Verbesserung von politischen Entscheidungsprozessen in allen Arbeitsbereichen einer Organisation im Hinblick auf die Geschlechtergerechtigkeit

Definition Gender Budgeting

Europäisches Parlament:

„Gender Budgeting ist die Anwendung von Gender Mainstreaming auf den Haushaltsprozess.

Es besteht in einer Prüfung des Budgets aus der Geschlechterperspektive.

Die Prüfung bezieht alle Phasen des Budgetprozesses mit ein.

Ziel ist es, sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben unter der Zielsetzung der Geschlechtergerechtigkeit zu gestalten.“

„Es gibt keinen geschlechterneutralen Haushalt“

Gender Budgeting – Definition und Ziele

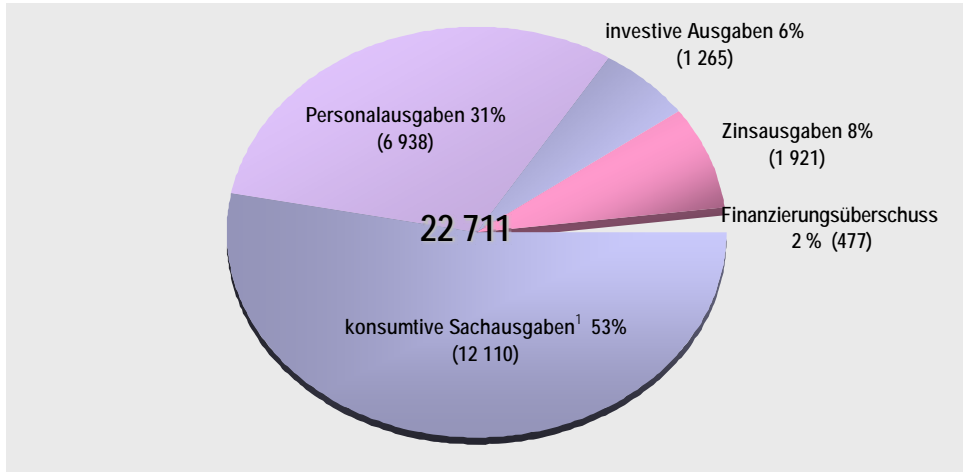
- Nutzung der Haushaltspolitik für das Ziel:
Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung
- Einnahmen und Ausgaben des Staates werden unter dem Aspekt ihrer Auswirkungen auf Männer und Frauen (bzw. Jungen und Mädchen) untersucht und bewertet.
- Wenn Haushalte transparent sind, kann politisch entschieden werden, wie sie zu mehr Geschlechtergerechtigkeit beitragen können.
- Möglichkeiten der budgetären Umsteuerung führen zu besserer und zielgerichteterer Finanzpolitik
- Genderziele treten neben fachpolitische, sozialpolitische und migrationspolitische Ziele bei der Ermittlung der optimalen Budgetstruktur. Entwicklung einer Zielmatrix.

Was will Gender Budgeting nicht anstreben?

- Gender Budgeting ist mehr als Frauenpolitik.
Geschlechtergerechtigkeit wendet sich an Frauen und Männer.
- Genderanalysen erfordern die Formulierung von Zielen.
Kein Steuern ohne Ziele!
- Kein formales Anstreben von 50%/50%-Quoten,
Ziele müssen im Einzelfall und sachbezogen definiert werden
(Dominanz Männer bei Gefängnissen, Polizei, Armee,
Dominanz Frauen bei Musikschulen, Kindertagesstätten oder Bildungsbereich)
- Keine kurzfristigen Erfolge erwarten;
Genderpolitik ist ein mittelfristiger Prozess.

Die Motivation in Berlin - Haushaltslage - Aufgabenverteilung

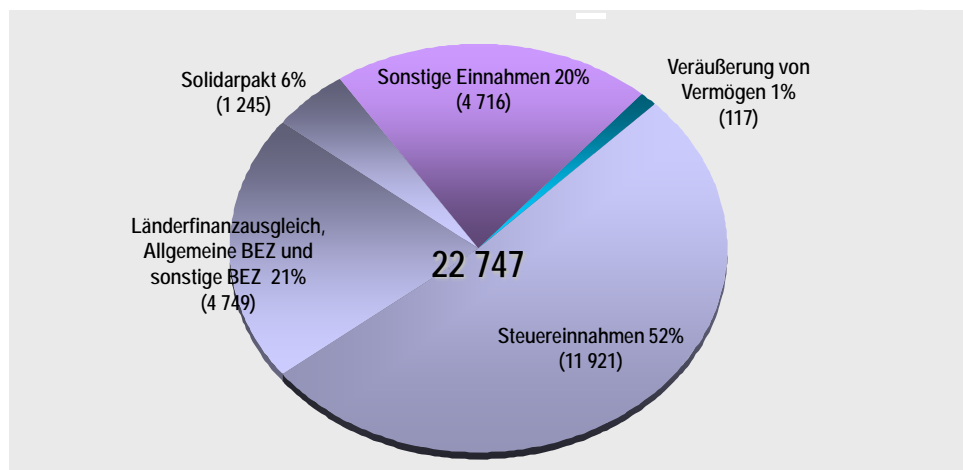
Bereinigte Ausgaben Ist 2013



© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Stand 12.03.2014. Millionen Euro. Abweichungen in der Summe durch Rundung möglich ¹ einschließlich Tilgung von Bundesdarlehen

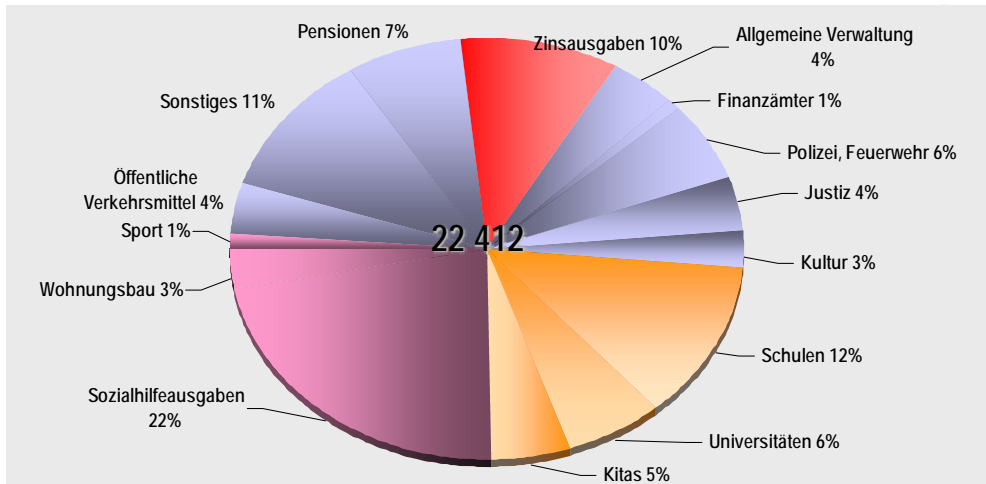
Bereinigte Einnahmen Ist 2013



© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Stand 01.02.2014. Millionen Euro. Abweichungen in der Summe durch Rundung möglich

Ausgaben nach Politikbereichen 2013



Stand April 2013. Millionen Euro. Ansätze Haushaltsplan 2012/2013 (Nachtrag).

© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

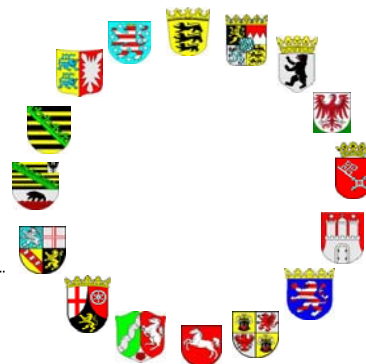
Aufgaben der Länder und Gemeinden

In der Regel Land

1. Bildungswesen (Schulen, Universitäten)
2. Polizei
3. Rechtsprechung (soweit nicht durch Bundesgerichte)
4. Justizvollzug
5. Finanzbehörde

In der Regel Gemeinde

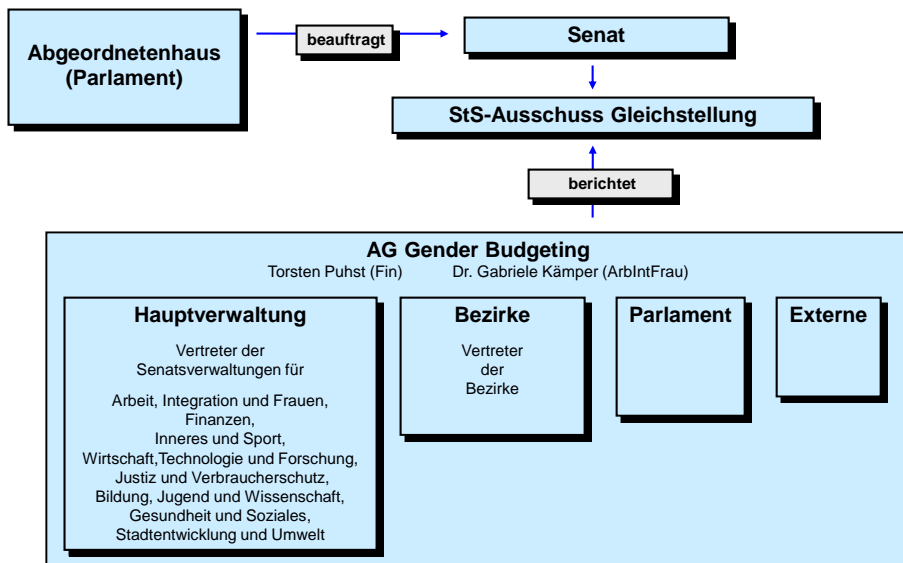
6. Kindertagesbetreuung
7. öffentliches Gesundheitswesen
8. Gewährung von Leistungen der öffentliche Fürsorge (Sozialhilfe), Jugendhilfe
9. Straßenbau und -unterhaltung (soweit nicht Bundesstraßen)
10. Unterhaltung der öffentlichen Grünanlagen



© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Organisation des Prozesses

Organisationsstruktur



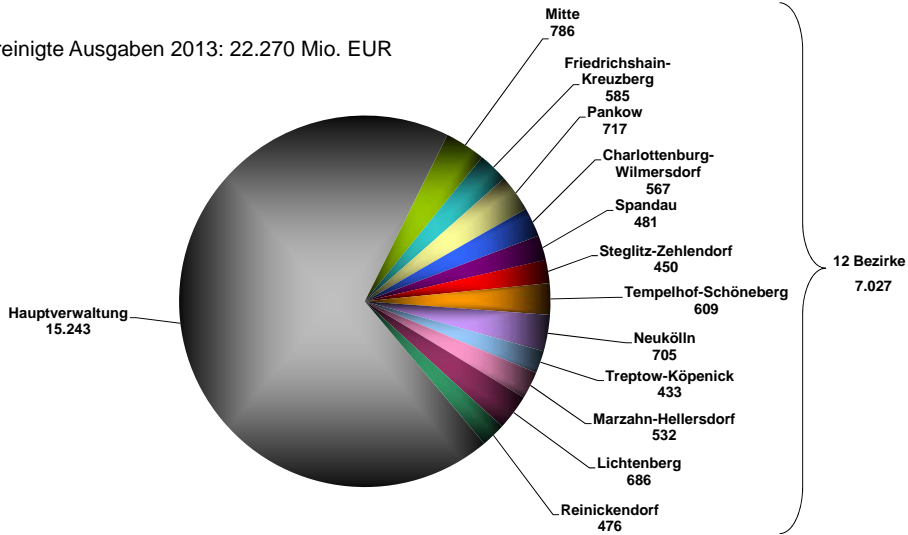
Das Berliner Drei-Stufen-Modell: Ein Beispiel für gute Praxis

- 1. Stufe 2004/2005
Transparenz herstellen: Analyse der primären Nutzerinnen-/Nutzerebene
- 2. Stufe 2006/2007
Ausweitung der Analyse: Einbeziehung der sekundären Nutzerinnen-/Nutzerebene
- 3. Stufe 2008/2009
Steuerung durch Ziele, Workshops mit (fast) allen Bezirken und Senatsverwaltungen
- Ab 2010:
Verstärkung der inhaltlichen Arbeit durch Workshops zu Einzelthemen

Anwendungsbereiche/Beispiele Hauptverwaltung

Land Berlin: Haushaltsstruktur

Bereinigte Ausgaben 2013: 22.270 Mio. EUR



© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Gender Budgeting in Berlin | Folie 17

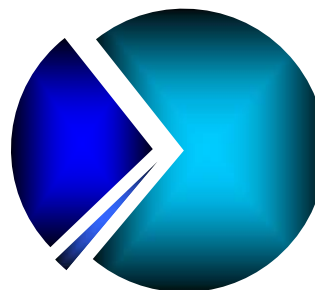
Finanzpolitische Steuerungsgröße der Hauptverwaltung: Titel

Hauptverwaltung =
Verfassungsorgane, Senatsverwaltungen, nachgeordnete Behörden

Haushaltstitel
(Einnahmen/Ausgaben)

(Gesamtvolumen 2013: 15.120 Mio. EUR)

Institutionelle Transfers
(4.037 Mio. EUR)



Personenbezogene
Transfers (266 Mio. EUR)

© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Gender Budgeting in Berlin | Folie 18

Bereiche für genderbezogene Analysen und Steuerung in den Senatsverwaltungen

- Berufliche Förderung (Meisterförderung)
- Prämien an private Unternehmen
- Sportförderung
- Förderung behinderter Kinder
- Staatliche Zuschüsse an
 - Soziale Einrichtungen
 - Europäische Akademie
 - Hochschulen und Universitäten

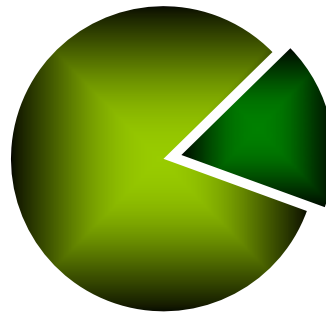
Anwendungsbereiche/Beispiele Bezirke

Finanzpolitische Steuerungsgröße der Bezirke: Produkte

12 Bezirke

Produkte

Von insgesamt **413** Produkten
mit einem Produktbudget von 4.469 Mio. EUR ...



... werden **90** Produkte
(auch) unter Gender-
gesichtspunkten
beobachtet
(Produktbudget ca.
1.392 Mio. EUR)

Bereiche für genderbezogene Analysen und Steuerung in den Bezirken

- Musikschulen
- Öffentliche Bibliotheken
- Sportstätten
- Jugendförderung
 - Jugendfreizeitstätten
 - Ambulante Hilfen
 - Erholungs- und Reiseaktivitäten
 - Erziehung in Tagesgruppen
 - Erziehung in Pflegefamilien
 - Betreutes Wohnen

Produkte: Bezirksübergreifender Vergleich der Gender-Daten (Auszug)

Produktkategorie PSB 2006	Pankow				Spandau				Tempelhof - Schöneberg				Steglitz-Zehlendorf							
	Nutzung		Nutzung		Nutzung		Nutzung		Nutzung		Nutzung		Nutzung							
	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent	Absolut	Prozent						
	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich						
70 Stadtbibliothek																				
75476 Erlehnung	2.027.075 €	1.195.082	606.388	67,0%	33,0%	1.200.220 €	638.103	337.558	65,0%	35,0%	1.637.410 €	1.027.725	504.964	67,1%	32,9%	1.438.144 €	340.593	161.898	65,2%	34,8%
76 Musikschule																				
79395 (76173) Musikunterricht	3.845.780 €	2.236	1.600	58,0%	42,0%	1.945.932 €	1.276	909	59,0%	41,0%	3.675.956 €	58.252	43.410	57,3%	42,7%	6.174.333 €	2.777	2.047	57,6%	42,4%
78386 (72807) Musikveranstaltungen	84.210 €	2.911	1.874	61,0%	39,0%	41.765 €	1.805	1.563	54,0%	46,0%	66.342 €	318	118	72,9%	27,1%	134.637 €	3.445	1.650	65,1%	34,9%
80 Weiterbildung																				
79027 VHS-Sprachintegrationsmaßnahmen für Zuwanderer im gesetzlichen oder jüdischen Auftrag	177.862 €	731	402	65,0%	35,0%	213.639 €	876	212	81,0%	19,0%	921.684 €	18.658	5.257	78,2%	21,8%	562.393 €	16.822	4.900	77,4%	22,6%
78026 (76634) Lehrveranstaltungen (Kurse, Lehrgänge, Prüfungen, Einzelveranstaltungen, Sprachkursts, einschl. Bildungsberatungen, Ausstellungen/Projekte und Statistik)	1.419.538 €	11.276	3.839	75,0%	25,0%	902.083 €	6.679	1.885	77,0%	23,0%	1.686.404 €	30.188	9.274	76,5%	23,5%	1.884.882 €	1.882	580	76,5%	23,5%
78374 Lehrgänge zum nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen	12.672 €					48.707 €	131	37	78,0%	22,0%	305.392 €	20.492	16.767	55,0%	45,0%	101.725 €	77	70	52,4%	47,6%

© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Produkt „Hilfe zur Pflege“: Beispielhafte Auswertung - Fälle

	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre	Männlich	Weiblich	
Produktgruppe	Anzahl der Fälle							
Ambulante Hilfe zur Pflege - Stufe 1 -	60	269	544	433	2.995	58%	54%	
Vollstationäre Hilfe zur Pflege - Stufe 1 -	16	151	292	327	2.660	42%	46%	
Ambulante Hilfe zur Pflege - Stufe 2 -	37	144	243	232	2.666	41%	37%	
Vollstationäre Hilfe zur Pflege - Stufe 2 -	13	97	235	256	4.848	59%	63%	
Ambulante Hilfe zur Pflege - Stufe 3 -	50	112	124	55	713	26%	21%	
Vollstationäre Hilfe zur Pflege - Stufe 3 -	48	126	128	190	3.356	74%	79%	

© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Produkt „Hilfe zur Pflege“: Auswertung - Fallkosten -

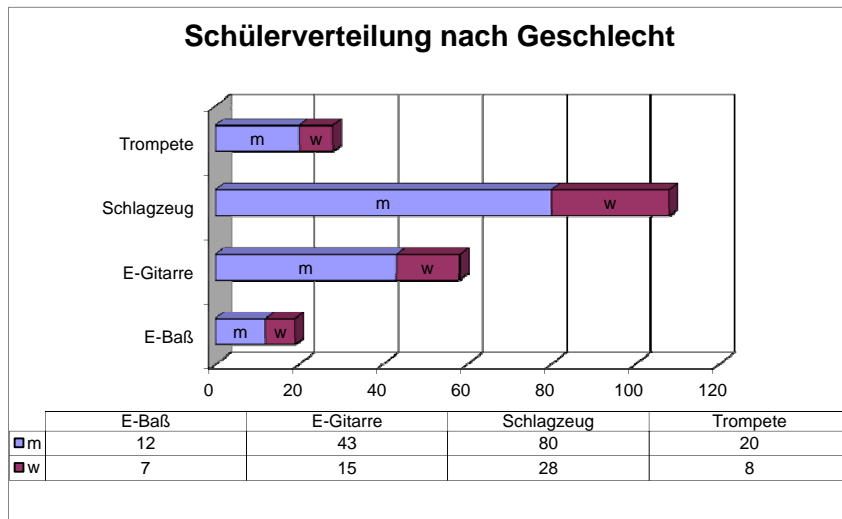
	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre	Männlich	Weiblich
Produktgruppe	Ausgaben pro Fall und Jahr						
Ambulante Hilfe zur Pflege - Stufe 1 -	6.903 €	5.299 €	6.227 €	6.179 €	7.510 €	7.173 €	7.355 €
Vollstationäre Hilfe zur Pflege - Stufe 1 -	9.191 €	9.798 €	9.739 €	8.144 €	6.368 €	8.594 €	6.478 €
Ambulante Hilfe zur Pflege - Stufe 2 -	14.314 €	10.760 €	10.778 €	9.077 €	11.397 €	11.187 €	11.603 €
Vollstationäre Hilfe zur Pflege - Stufe 2 -	15.273 €	10.816 €	12.005 €	10.589 €	7.122 €	9.479 €	7.123 €
Ambulante Hilfe zur Pflege - Stufe 3 -	48.213 €	55.497 €	37.805 €	19.789 €	15.526 €	30.950 €	23.318 €
Vollstationäre Hilfe zur Pflege - Stufe 3 -	27.599 €	22.210 €	16.650 €	12.798 €	8.759 €	13.868 €	9.501 €

© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Produkt Musikschulunterricht (Bezirk Lichtenberg): Neue Angebote – Rock, Pop, Jazz

schostakowitsch:
musikschule berlin lichtenberg

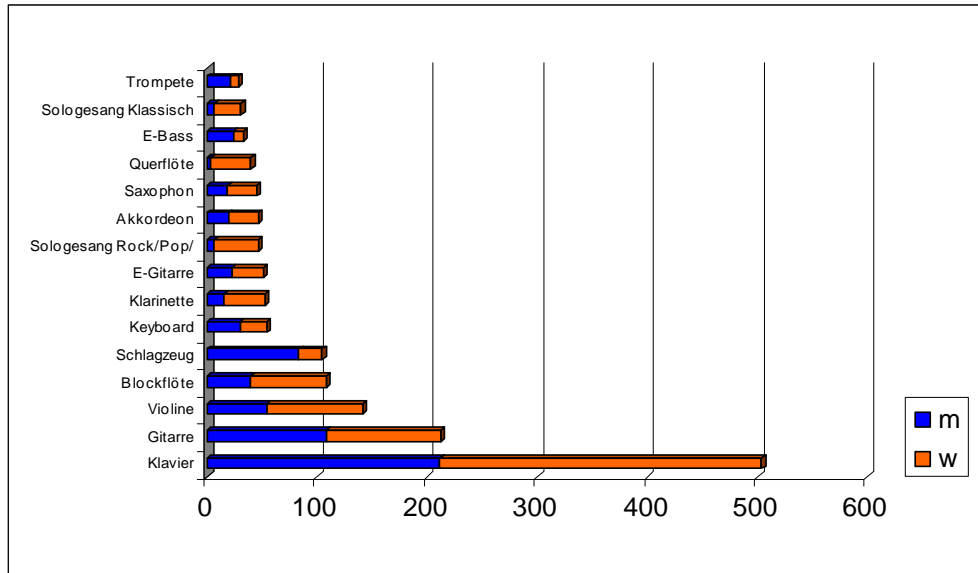
Schülerverteilung nach Geschlecht



© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Musikschule

Anzahl Schülerinnen/Schüler in Instrumental- & Gesangsfächern



© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Gender Budgeting in Berlin | Folie 27

Anreiz: Bezirkswettbewerb 2013

© Senatsverwaltung für Finanzen Berlin 2014

Gender Budgeting in Berlin | Folie 28

Gender-Budgeting-Wettbewerb für die Berliner Bezirke 2013

- Pilot: Erstmalsiger Wettbewerb
- Ziel: Anreizmechanismus, um Anwendungsfälle transparent für die Verwaltungsöffentlichkeit zu machen

- Konkrete Praxisbeispiele von Gender-Budgeting als Wettbewerbsbeiträge
- 100.000 € Preisgelder
- Umsetzungsunterstützung für Adaption: 140.000 €

Beispiel 1: Gestaltung von Spielplätzen

- Basiserkenntnis:
 - Geschlechtsspezifisch unterschiedliches Anforderungsprofil der Gestaltung
 - Geschlechtsspezifisch unterschiedliches Nutzungsverhalten
- Einheitliche Checkliste der Beurteilung von Spielplätzen
- Dabei Genderkriterien als ein Qualitätsindikator
- Ergibt Kennzahl zur Qualitätsbeurteilung von Spielplätzen
- Benchmark inner- wie zwischenbezirklich möglich
- Konkrete Steuerungsentscheidungen im Budget dadurch unterlegt

Beispiel 2: Frauensporthalle

- Basiserkenntnis:
 - Geschlechtsspezifisch unterschiedliches Anforderungsprofil der Gestaltung
 - Geschlechtsspezifisch unterschiedliches Nutzungsverhalten
- Erweiterung der Zielgruppe durch gesonderte Veranstaltung
- Spezifische Analyse der erweiterten Anforderungen
- Gezielte Budgetentscheidung

Beispiel 3: Gesundheitsprophylaxe in der Jugendarbeit

- Basiserkenntnis:
 - Geschlechtsspezifisch unterschiedliches Nutzungsverhalten
 - Geschlechtsspezifisch unterschiedliches Angebotsverhalten
- Erweiterung der Zielgruppe durch Zusammenarbeit mit Schulen
- Aufbrechen von Stereotypen durch Förderung von Genderkompetenz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Förderung von Anwendungskompetenz durch konkrete Projekte
- Budgetentscheidungen: Fortbildungen und Projektgestaltung

Das Berliner Beispiel: Wie erreicht man gute Praxis?

- klare Anforderungen und Aufträge durch Parlament und Regierung
- klare Organisationsstrukturen, Federführung durch das Finanzministerium
- Integration in den jährlichen Haushaltsaufstellungsprozeß an Stelle eines zusätzlichen Berichtswesens
- Zusammen arbeiten, zusammen lernen, aus der Praxisarbeit lernen
- Praktisch sein und denken, zu viel Theorie langweilt
- Vertreter der Verwaltung, Parlament, NGO und andere Experten zusammenbringen
- Noch nicht erreicht: Mehr Abgeordnete für eine aktive Mitarbeit gewinnen

Zielgruppenorientierter Ansatz

Zielgruppenorientierter Ansatz

Auch und gerade in Zeiten knapper Ressourcen kommt der Messung der Wirkung der eingesetzten Haushaltsmittel (Budgets) große Bedeutung zu.

- Welche Zielgruppen partizipieren primär an den Geldleistungen des Staatshaushalts
 - Welche Zielgruppen werden am stärksten durch die Steuern und Abgaben belastet
 - Welche Zielgruppen nutzen die Einrichtungen, die durch staatliche Geldleistungen gefördert werden (sekundär)
- Gender-Budgeting als ein Aspekt des zielgruppenorientierten Ansatzes ermöglicht eine geschlechterbezogene Bewertung von öffentlichen Budgets

Zielgruppenorientierter Ansatz, Erfassungsmatrix

Step 1. Data

Policy group: _____ Name of project: _____ Pe

Budget: _____ project budget: _____

Target group structure

Period/age/total nr. in group

	Age group 1				Age group 2				Age group 3			
	Women		Men		Women		Men		Women		Men	
	absolute	relative	absolute	relative	absolute	relative	absolute	relative	absolute	relative	absolute	relative
Group 1.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total amount group 1.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Success rate group 1.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Group 2.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total amount group 2.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Success rate group 2.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Step 2. Analysis

Do we need further analysis? Yes No State problem: _____

Problem? _____

	Age group 1				Age group 2				Age group 3			
	Women		Men		Women		Men		Women		Men	
	absolute	relative	absolute	relative	absolute	relative	absolute	relative	absolute	relative	absolute	relative
Bakround informtion 1 group 1.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bakround informtion 1 group 2.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bakround informtion 2 group 1.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bakround informtion 2 group 2.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bakround informtion 3 group 1.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bakround informtion 3 group 2.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

State Result: _____

Step 3. Activities

Activities	Target/aim/criteria for success	Amount/Personell	Time	Cost/Benefit analysis
1				

Zielgruppenorientierter Ansatz, insbesondere Gender Budgeting

Leitfrage I:

Für welche Politikbereiche sollen (vorrangig) Informationen über die Wirkung der eingesetzten Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden?

Zum Beispiel

- Jugendförderung, Sportförderung, Bildungsausgaben, Infrastrukturprojekte ...

Leitfrage II:

Was sind die finanziell relevanten Ausgabenbereiche?

Zum Beispiel

- Städtebau, Straßenbau, Personalausgaben für Lehrerinnen und Lehrer, ...

Zielgruppenorientierter Ansatz, insbesondere Gender Budgeting

Leitfrage III:

Nach welchen Merkmalen soll bei der Informationsbereitstellung unterschieden werden ?

Zum Beispiel

- Geschlecht, Alter, Ethnie, Regionale Auswirkung, ...

Leitfragen IV:

- Für welche Politik-, Einnahmen- oder Ausgabenbereiche liegen bereits Daten vor?

Und:

- Für welche anderen Bereiche muss die Datenerhebung erst veranlasst werden?
- Welche Einzelprojekte oder –maßnahmen werden aus den im Haushaltsplan enthaltenen Programmansätzen finanziert?
Sind zusätzliche Informationen erforderlich?

Was brauchen wir für den Erfolg von Gender Budgeting?

1. Politischer Wille des Parlamentes
2. Klare Beschlusslage der Regierung
3. Verpflichtung der Exekutiv-Hierarchie Top-Down
4. Als Einstieg Schulungen über die Ziele von Gender Budgeting
5. Monatlich tagende Arbeitsgruppe unter Federführung des Finanzministeriums mit Beteiligung aller Ressorts
6. Geduld und einen "langen Atem": Umdenken braucht Zeit
7. Gender Budgeting nicht technisch sondern inhaltlich entwickeln
8. Dort beginnen, wo schon Daten vorliegen, pragmatisch sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

StS Klaus Feiler
Klosterstraße 59
10179 Berlin

Kontakt:
klaus.feiler@senfin.berlin.de